

ANHANG: Register für den Begriff „Sprachsinn“ in den Schriften Wilhelm von Humboldts

In Kapitel 1.1. wurde bereits Steinthals Aufsatz über Humboldts Stil zitiert, in dem er meint, einen »gewissen Mangel an Terminologie« bei Humboldt feststellen zu müssen. Aber Steinthal kennt Humboldt zu gut, um darin nicht „Methode“ erkennen zu können:

Die empirischen Tatsachen und die logischen Folgerungen werden unausgesetzt mit einander verglichen und an einander gemessen. So wird nicht sowohl der Gedankengang unterbrochen, als sich vielmehr ein Ringen des Begriffs mit der Tatsache einstellt, bei welchem eben so oft diese jenen modificirt und begrenzt, als jener diese umgestaltet und in das rechte Licht bringt. [...] Der Terminus würde bei Humboldt ein unehrliches Mittel zum Kampfe bedeuten, eine Voraussetzung.¹

Auch wird, was Humboldt über den allgemeinen Gebrauch der Wörter sagt, auch für seine eigenen Worte gelten:

Es ist [...] eine der wichtigsten Eigenschaften des Wortes, gerade das und nicht mehr in der Vorstellung anzuregen als der Gebrauch bedarf. [...] Hieraus entsteht zugleich die Nothwendigkeit mehrerer Ausdrücke für denselben Gegenstand nach der Verschiedenheit des Gebrauchs, in verschiedener Andeutung der an ihm herausgehobenen Seiten, [...]²

Aus dieser Tatsache leitet sich die Wichtigkeit eines genauen Registers her, das auch Querverweise angibt. Im Folgenden soll an einem Beispiel dargestellt werden, wie ein solches Begriffsregister aussehen könnte.

Verzeichnis der für das Register berücksichtigten Schriften Wilhelm von Humboldts

Humboldt, Wilhelm von (1903-36): Gesammelte Schriften. Hg. von Albert Leitzmann u. a. Bd I-VII u. VIII, 117-149 = Einleitung zum »Agamemnon« von 1816

2 Blätter aus Humboldts Nachlass. Hg. von Wilhelm Lammers in: Lammers 1936 S. 31-33. Lammers fand diese zwei Blätter seinerzeit »in dem auf der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin befindlichen handschriftlichen Nachlaß Wilhelm von Humboldts«. Sie befanden sich damals in Convolut Coll. ling. fol. 106. Beide Blätter sind in der von Albert Leitzmann besorgten Ausgabe nicht enthalten. Lammers denkt sie »in den beiden Jahren 1796/97 entstanden.« Die Blätter haben keinen Titel und handeln von Vorstellung, Wort, Rede und Grammatik.

Humboldt, Wilhelm von (1991): "Zwei unveröffentlichte Stücke aus Humboldts baskischen Arbeitsbüchern 1800-1801" *Titel vom Herausgeber*. In: Mueller-Vollmer 1991a

Humboldt, Wilhelm von (1994): Mexicanische Grammatik. Hg. von Manfred Ringmacher. Paderborn (Schöningh) = ders.: Schriften zur Sprachwissenschaft. Hg. von Kurt Mueller-Vollmer in Zusammenarbeit mit Frans Plank und Jürgen Trabant. Abt. 3, Amerikanische Sprachen Bd. 2

Humboldt, Wilhelm: Ueber das Verbum in den Americanischen Sprachen (1823). In: Humboldt, Wilhelm von (1994): Über die Sprache. Reden vor der Akademie. Hg. von Jürgen Trabant. Tübingen; Basel. S. 82-97

Humboldts Brief an Maximilian Schmidt. Datiert: Tegel, den 28. October 1826. Veröffentlicht mit dem Titel *Ueber den infinitiv* in: Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung Bd. 2 (1853), S. 241-251

Humboldts Briefe an Friedrich Theodor Welcker. Hg. von Rudolf Haym. Berlin 1859

Humboldts Briefe an Christian Gottfried Körner. (1793-1830.). Hg. von F(ritz) Jonas. Berlin 1880

Humboldts Briefe an Karl Gustav von Brinkmann. Hg. von Albert Leitzmann. Leipzig 1939

Humboldts Briefe an Friedrich August Wolf. Hg. von Philip Mattson. Berlin; New York 1990

¹ Steinthal 1884, S. 28/29

² V,431 Grundzüge